

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2012)

Heft: 97

Artikel: Baden, Stadtrundgang

Autor: Metzger, Therese

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

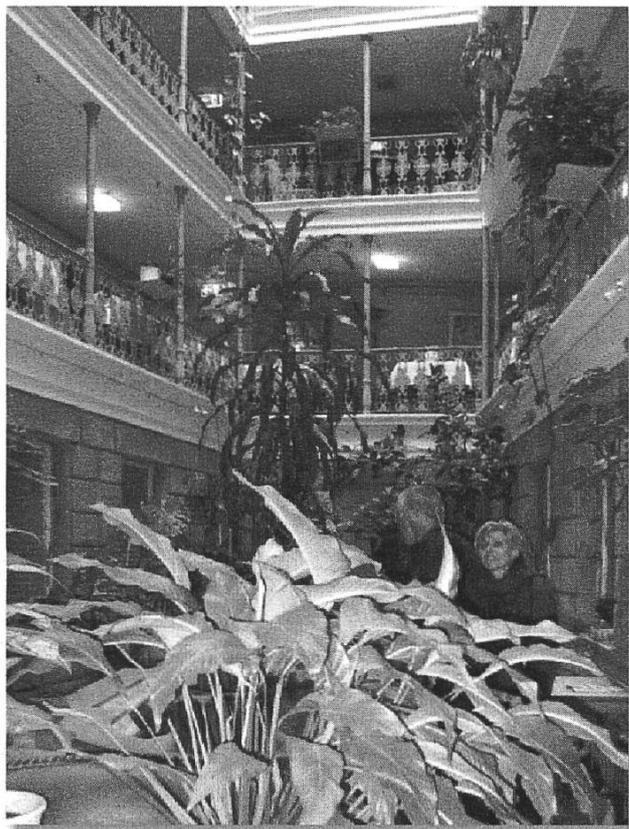
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baden, Stadtrundgang

Therese Metzger



Die meisten von uns kennen Baden vermutlich, wie ich, nur vom Vorbeifahren. Von der Autobahn her nicht gerade eine 'anmüchelige' Gegend, und so war ich gespannt, was der Nachmittag mir zeigen würde. Frau Frigo vom Tourismus-Büro führte uns durch die Altstadt und brachte uns die Geschichte von Baden näher.

Die 18 heißen Quellen von mindestens 45° waren bereits den Römern bekannt. Anhand von Ausgrabungen erkennt man eine Wohn- (Ober-) und Badesiedlung (Unterstadt), die wohl vor allem von Leuten aus dem nahen Legionslager Vindonissa besucht wurde. Was nicht heisst,

dass die Römer die Ersten in der Gegend gewesen wären. Artefakte belegen die Besiedlung des Landstrichs bereits in der Mittelsteinzeit.

Im 13. Jahrhundert gelangte der Ort an die Habsburger und erhielt das Stadtrecht. Mit der Eroberung durch die Eidgenossen 1415 wurde Baden Untertanenstadt, erhielt aber als Versammlungsort der Tagsatzungen eine wichtige Stellung. Spazierend konnten wir verschiedene Bauten aus dieser Zeit besichtigen, ebenfalls die 1714 eingeweihte reformierte Kirche, die mit Steinen der Festung Stein gebaut wurde. Ab 1798 während der kurzen Zeit der Helvetischen Republik war Baden sogar Hauptort des gleichnamigen Kantons. In der Oberstadt stehen noch viele alte Häuser sowie eines der Stadttore, während die Unterstadt mit den Badeanlagen und Hotels mehr dem Tourismus dient. Sehenswert ist auch der Bahnhof, der heute unter Denkmalschutz steht und einst der Startplatz der Spanisch-Brötli-Bahn oder richtiger der Schweizerischen Nordbahn war, die erste Bahn auf Schweizerboden.

Alles in allem eine sehr interessante Führung, eine Belehrung meiner Ignoranz. Es wird nicht mein letzter Besuch in Baden gewesen sein.